Spiele.

Das Guirlandenspiel.

Spiele im Freien: auf Wiesen, Grasplätzen, in Gärten u. s. w., machen der Jugend im Frühlinge, Sommer und Herbst gar viel Vergnügen. Es giebt solcher Spiele mancherlei; aber nicht leicht ist darunter ein schöneres, als das Guirlandenspiel. An diesem Spiele können etwa **10** bis **20** Kinder, Knaben und Mädchen, theilnehmen. So viele Theilnehmer vorhanden sind, eben so viele halbe Reife oder biegsame Stäbe von Weiden, Haselnüssen ꝛc. hat man nöthig. Die eine Hälfte der Anzahl gebogener Stäbe wird mit Blättern oder Feldblumen aller Art zu Guirlanden gebunden, die andere Hälfte bleibt leer. Bei **20** Theilnehmern an dem Spiele müssen also **10** in Guirlanden verwandelte, und **10** leere Stäbe vorhanden sein. Die Spielenden stellen sich nun in einen Kreis. Jeder nimmt in die eine Hand das Ende eines Guirlandenstabes, von dem der Nachbar das andere Ende hat; in die andere Hand kommt auf gleiche Weise das Ende eines gebogenen leeren Stabes oder Halbreifes. Dadurch entsteht je zwischen zwei Spielenden ein nach oben gekehrter Bogen, auf der einen Seite jedes Spielenden mit Blumen, auf der andern ohne Blumen. Nur zwei von den Spielenden trennen sich vor dem eigentlichen Anfange des Spiels, entweder freiwillig, oder durch das Loos dazu bestimmt. Der eine davon stellt den Verfolgten, der andere den

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207151625-0